



Trotz der Anstrengungen hatte der Haslacher Alexander Hoferer einen Blick für die Landschaft. Bild rechts: Hoferer und Lukas Rathgeber kurz vor dem Start.

20 100 Höhenmeter in nur sieben Tagen

Alexander Hoferer und Lukas Rathgeber klettern bei der »Transalp« über die Pässe / Plattfuß-Pech beschert 21. Platz

Von Christine Stiefenhofer

Haslach. Während sich andere den Sommer über träge im Liegestuhl räkeln, laufen einige erst zur Hochform auf: Alexander Hoferer etwa. Der Haslacher hat zusammen mit Lukas Rathgeber an der »Transalp« teilgenommen. In Zahlen bedeutet das: 782 Kilometer und 20 100 Höhenmeter – und das alles auf dünnen Rennradreifen.

»Es war super-anstrengend, aber ein absolutes Erlebnis«, begeistert sich Hoferer. Schmerzen und Strapazen sind längst vergessen. Für den Haslacher Sportler war es die zweite »Transalp«-Teilnahme; bei seiner Premiere 2009 war er mit Harald Bröker auf die Alpenpässe geklettert. Dieser hatte jedoch bei der Neuauf-

ge keine Möglichkeit dabei zu sein. Und da half Hoferer die Online-Partnerbörse des Veranstalters weiter: Lukas Rathgeber aus Bad Kreuznach wollte wie der Haslacher auch in die Top 20 fahren. Ein ehrgeiziges Ziel: Bröker und Hoferer waren 2009 auf den 27. Rang gefahren.

An der 20er-Marke war das Doppel »Hoferer/Rathgeber« dran, aber es sollte doch nicht reichen. Nach einem ausgemachten Pannentag landete das Team »Fitness-Turm« in der Herren-Kategorie auf Platz 21; in der Gesamtwertung platzierte sich das Duo bei 600 Teams auf Rang 32.

Die erste Etappe (121 Kilometer und 2600 Höhenmeter) wurde mit Tempo angegangen. »Der Anstieg auf den Kühtaipass bei 30 Grad Celsius war quälend«, erinnert sich Hoferer, »wir hatten uns die Kräfte aber gut eingeteilt.« Belohnung war der 14. Platz. Auf dem Weg nach Brixen

Die Tagesetappe ist geschafft: Alexander Hoferer (links) und Lukas Rathgeber legen eine Pause auf dem Klappstuhl ein. Fotos: Hoferer (2), Rathgeber



folgte ein Tag der Extreme: Beim Start hatten die Sportler zwölf Grad, auf dem 2509 Meter hohen Timmelsjoch – dem Dach der »Transalp« – herrschten gerade mal vier Grad, bevor die Fahrer ins 37,8 Grad heiße Tal hinunterschossen. Das Team hielt mit der Spitze mit und fuhr auf Platz 20. Vor der Königsetappe am vierten Tag hatten Hoferer und Rathgeber eine mit

90 Kilometern kurze und mit mehr als 3000 Höhenmetern heftige Strecke zu absolvieren. Hier fuhren sie auf Platz 18.

Auf der Strecke von St. Vigil nach Alleghe radelte das ausgedünnte Feld über Grödnerjoch, Passo Sella, Passo Pardoi, Passo Falzarego und Passo Giau. »Mehr Dolomiten an einem Tag geht nicht«, begeistert sich Hoferer. Trotz der Anstrengungen habe er genü-

gend Muße gehabt, die Landschaft zu genießen. Das Team verbesserte sich auf Platz 14. »Bei diesem Ergebnis wollten wir einen draufsetzen«, so Hoferer, doch es sollte ganz anders kommen: Teampartner Lukas hatte tags darauf mit zwei Plattfüßen zu kämpfen. Bis die Schäden behoben waren, dauerte es – das Duo rutschte in der Tageswertung auf 47. »Da war die Moral am Boden.«

Auf den Etappen nach Arco und weiter an den Gardasee ließen die Sportler aber die Köpfe nicht hängen und nahmen mit Schmackes die letzten Kilometer und Höhenmeter unter die Räder. »Die Zielankunft war unbeschreiblich«, schwärmt Hoferer. Im kommenden Jahr lege er wegen der Familie eine »Transalp«-Pause ein, doch dann wolle er wieder angreifen. »Vielleicht sind noch andere Fahrer aus Haslach dabei«, drückt er sich die Daumen.

HASLACH

- Die Marktmusik gestalten heute, Samstag, die »Original Mühlenbacher Alphornbläser«.
- Der Tennisclub lädt heute ab 10 Uhr zum Einsteigertraining ein.
- Flutlichtbad ist heute ab 20 Uhr im Freibad.
- Das Bänkefest steigt heute, 20 Uhr, auf der Kinderwiese.
- Die Naturfreunde unternehmen morgen eine Wanderung. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr auf dem Klosterplatz.
- Die Rennradfahrer treffen sich morgen um 10 Uhr auf dem Klosterparkplatz.

BOLLENBACH

- Der Verschönerungsverein startet morgen um 7.45 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus zur Wutachschlucht-Tour.

HOFSTETTEN

- Beim Walderlebnistag im Kinderferienprogramm am kommenden Montag, 9. August, sind noch einige Plätze frei.

MÜHLENBACH

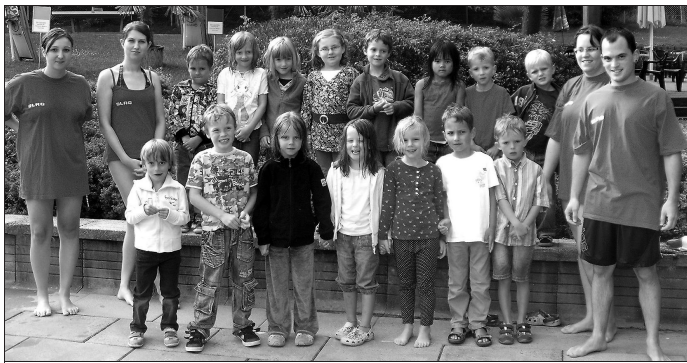
- Der SV hat am ersten Spieltag in der Kreisliga A spielfrei. Am 15. August wird um 17 Uhr gegen Hausach gespielt.
- Eine Rundfahrt mit der Pferdedutsche wird am Mittwoch, 11. August, um 16.30 Uhr angeboten.

STEINACH

- Der SV lädt heute, Samstag, zum Beach-Soccer-Cup mit anschließender Beach-Party auf das SV-Gelände ein.

WELSCHENSTEINACH

- Die Frauengemeinschaft unternimmt heute ihren Ausflug zum Dreifaltigkeitsberg. Abfahrt ist um 8 Uhr im Dorf.



Wieder auf dem Trockenen: Vier der 15 Schwimmschüler legten das »Seepferdchen« ab. Foto: Müller

Mehr als nur planschen

15 kleine »Wasserratten« lernen Schwimmen

Steinach (gm). 15 kleine »Wasserratten« lernten nun bei der DLRG in Steinach Schwimmen; einige der Teilnehmer legten die Prüfung zum »Seepferdchen« ab.

In zehn Übungseinheiten lernten die Kleinen bei Frank Gitzinger, Raimund Walter, Sven Uhl und Nadine Mink in lockerer Form das Schwimmen. Weitere Helfer der

DLRG waren Julia Metzger, Romina Schmider, Daniel Leopold, Florian Dold, Varesa Kalcher, Vivian Kalcher, Saskia Karczmarczyk, Jasmin Dold und Tobi Braun. Vier der 15 Kinder stellten sich der Herausforderung und legten das »Seepferdchen« ab. Zum Schluss gab's für die Schwimmer im DLRG-Raum Getränke und belegte Brötchen.

In Haslach gab es zahlreiche solcher Bier- und Eiskeller, die meisten jedoch sind nach und nach zerfallen. So ging es auch dem Bierkeller des Heinrich Joos – »Adler«-Wirt in Haslach – am Galgenbühlweg. Der 1880 errichtete Keller ver-

Um den historischen Bierkeller wird gefeiert

Haslacher Bürgerwehr und Bürgerinnen laden morgen zu Fest und Führungen ein

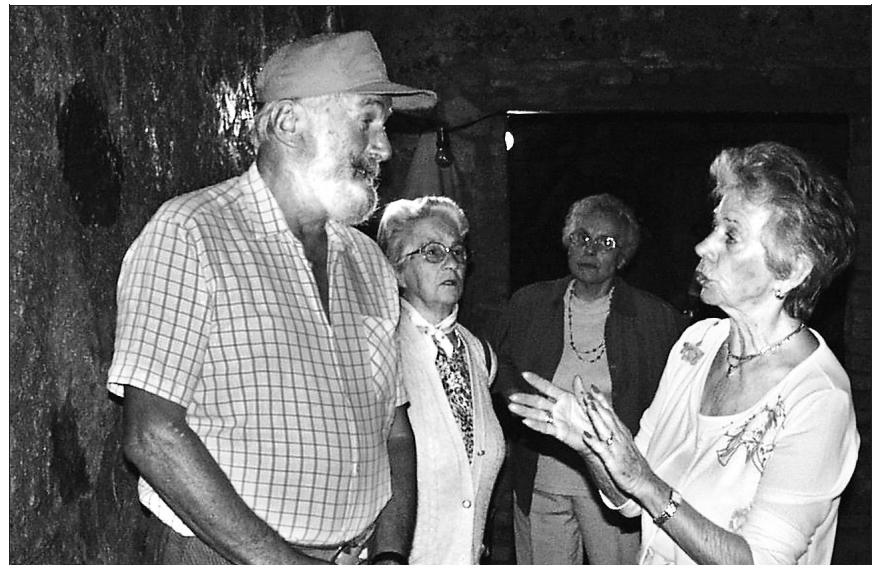
Von Alois Krafczyk

Haslach. Einer der letzten Haslacher Bier- und Eiskeller aus der Zeit des endenden 19. Jahrhunderts, der am Galgenbühl, steht am morgigen Sonntag, 8. August, im Mittelpunkt des Interesses. Ab 11 Uhr wird auf dem dortigen Festplatz rund um den Bierkeller gefeiert. Historische Bürgerwehr und Bürgerinnen laden ein.

In vielen Gastwirtschaften wurden im 19. Jahrhundert die Braurechte ausgeübt, so in Haslach allein in nahezu 20 Wirtschaften. Um den Gersensaft auch kühl lagern zu können, mussten dafür Keller in den Berg getrieben werden.

In Haslach gab es zahlreiche solcher Bier- und Eiskeller, die meisten jedoch sind nach und nach zerfallen. So ging es auch dem Bierkeller des Heinrich Joos – »Adler«-Wirt in Haslach – am Galgenbühlweg. Der 1880 errichtete Keller ver-

Den ganzen Tag über werden Führungen durch den alten Bier- und Eiskeller angeboten. Archivfoto: Krafczyk



fiel immer mehr. Die im Jahr 1990 wiedergegründete Haslacher Bürgerwehr nahm sich schließlich dieses Bierkellers an und machte sich dessen Erhalt zu einer ihrer Aufgaben. Hunderte von Arbeitsstun-

den waren notwendig, um einen der letzten Haslacher Bierkeller, ein Kulturdenkmal, der Nachwelt zu erhalten.

Die Veranstalter freuen sich über das große Interesse. Beim Bierkellerfest am morgi-

gen Sonntag besteht auch wieder die Möglichkeit, einen Blick in die alten Gewölbe zu werfen und dabei so manche Geschichte zu hören – den ganzen Tag über werden Führungen angeboten.



Louisa Stutz und Alice Kienzler bringen viele Ideen in den Alltag der Kinderwiese ein. Foto: Sum

Mit Ideen und Tatendrang dabei

Praktikanten verstärken das Team der Haslacher Kinderwiese

Von Michaela Sum

Haslach. Toben, Spielen und Basteln sind die Leitmotti der Haslacher Kinderwiese. Dafür hat sich Hauptorganisatorin Stefanie Rauber Praktikanten zur Hilfe geholt. Insgesamt vier Kräfte unterstützen sie mit Ideen und Tatendrang. Drei von ihnen besuchen die Erzieherische in Gengenbach und nutzen die Kinderwiese, um Praxis zu sammeln.

Von der Kinderwiese sind sie alle begeistert. »Ich mache das von der Schule geforderte Praktikum hier, weil mir der offene Charakter der Aktion gefällt«, sagt die 18-jährige Louisa Stutz aus Kehl. Alice Kienzler spielt ihren Heimvorteil aus: Die Haslacherin nutzt die Zeit auf der Kinderwiese, um Erfahrungen zu sammeln und ihr Taschengeld aufzubessern. »Die Spätschen mit den Kindern und das kreative Arbeiten machen total viel

Spaß«, finden die beiden. Mit ihren eigenen Ideen vergrößerten sie das Angebot im Kreativzelt des Ferienspaßes. Malen mit Ölfarben oder Glasmurmeln, Basteln mit Salzteig und Draht: die Praktikanten lassen sich eine Menge einfallen, um die Knirpse bei Laune zu halten. »Das Miteinander hier ist toll, wir sind ein Superteam«, bekunden die Mädchen und würden ihr Praktikum auf jeden Fall wiederholen.